

SVO: Weite Reise, schwerer Gegner

Heute im Pokal beim 1. FC Rielasingen-Arlen

Von Hucky Krämer

Der erste Halbfinalist im südbadischen Vereinspokal steht mit dem FC 08 Villingen bereits fest. Der Oberligist gewann am Ostermontag beim Bezirksligisten SV Kirchzarten mit 3:1. Die restlichen drei Halbfinalisten werden heute Abend ermittelt. Im Rennen ist auch noch der Oberliga-Aufsteiger SV Oberachern, der seit Jahren nicht vom Losglück verfolgt ist.

Von insgesamt 20 Pokalspielen seit dem Amtsantritt 2010 von Trainer Thomas Leberer musste der SVO 17 Spiele in der Fremde bestreiten. Nur dreimal durfte man zu Hause ran, zuletzt am 22. August beim 3:2-Erfolg über den OFV.

Die Partie heute (Anpfiff ist um 17.30 Uhr) beim Verbandsliga-Tabellenzweiten 1. FC Rielasingen-Arlen ist das zwölfte Pokal-Auswärtsspiel hintereinander, noch dazu bei einem ungemein starken Gegner. „Württemberg lebt uns eine bessere Lösung vor, also es geht auch anders. Wir fahren am Mittwoch um 12.30 Uhr los und dies schon zum x-ten Male. Nicht nur, dass man dafür Urlaub nehmen muss, einige Spieler bekommen gar nicht frei“, ärgert sich Trainer Leberer, spricht von einem „Wettbewerbsnachteil“.

Den Gegner hat Leberer bei dessen 1:3-Niederlage im Verbandsliga-Gipfel beim Offenburger FV beobachtet lassen. „Die Eindrücke haben sich bestätigt. Rielasingen-Arlen stellt eine erfahrene Mannschaft, mit einigen Akteuren, die schon höher als Verbandsliga gespielt haben. Sie stehen defensiv sehr kompakt, besitzen ein schnelles Umschaltspiel und benötigen für einen Torerfolg wenig Chancen“, zollt Leberer dem Gegner großen Respekt.

Und angenehme Erfahrungen hat man mit dem 1. FC Rielasingen-Arlen in Oberachern auch nicht gemacht. Es ist gerade einmal zehn Monate her, da brachte ein Alexander Stricker die Meisterschaftsträume des SVO in der Verbandsliga mächtig durcheinander. Mit 3:0 gewann Rielasingen-Arlen am vorletzten Spieltag durch drei Stricker-Tore in Oberachern. „Wir sind am Ende

Meister geworden, und wenn ich mich richtig erinnere, hatten die Hegauer einen tollen Abend in Oberachern“, verspürt Leberer keinerlei Revanchegelüste. Aber natürlich will er „irgendwie ins Halbfinale einziehen“. Dazu muss der SVO in Rielasingen-Arlen gewinnen.

Beim SVO stand zuletzt auch hinten zweimal die Null. Das wird aber diesmal nicht reichen. Ein Tor muss der Oberligist zumindest schießen, um weiterzukommen. Das wird gegen die Rielasinger Abwehrhünen um Torwart Jürgen Rittenauer allerdings verdammt schwer werden. Und Alen Levkavski sowie Stricker sind immer für einen Treffer gut. Das wird ein hartes Stück Arbeit für den SVO. Verletzungsbedingt hat Leberer keine Ausfälle zu beklagen, dafür stehen ihm einige Spieler nicht zur Verfügung, weil sie schlichtweg keinen Urlaub bekommen. Das ist ärgerlich, weil es im SBFV-Rothaus-Pokal um richtig viel Geld geht. In der laufenden Saison werden die Endspiele der Landespokale erstmals am selben Tag ausgetragen und in einer deutschlandweiten Konferenz live im Ersten gezeigt. Terminiert ist der „Finaltag der Amateure“ am 28. Mai.

Nimmt der SVO die hohe Hürde in Rielasingen-Arlen dann benötigt man auf dem Weg ins Finale nur noch einen Sieg. Topfavorit ist der Regionalligist Bahlinger SC, der heute beim Landesliga-Tabellenersten FC Denzlingen zu Gast ist. In einem weiteren Viertelfinale erwartet heute der Bezirksligist FV Tennenbronn den Landesligisten FSV Altdorf. Kommt der SVO weiter und bekommt im Halbfinale den Sieger dieser Partie oder den FC 08 Villingen zugelost, ist das Endspiel durchaus drin. Erst einmal gilt es nun aber, die harte Nuss 1. FC Rielasingen-Arlen zu knacken.

FUSSBALL

SBFV-Rothaus-Pokal Viertelfinale
SV Kirchzarten – FC 08 Villingen 1:3
Heute, 17.30 Uhr:
FC Denzlingen – Bahlinger SC
Rielasingen-Arlen – SV Oberachern
Heute, 19 Uhr:
FV Tennenbronn – FSV Altdorf



975 Spieler bei Deutschlands größtem Schach-Turnier in der Karlsruher Schwarzwaldhalle an den Brettern. Foto: Winfried Heck

Größter Siegerscheck für Blübaum

Schach: 18-jähriger Bremer gewinnt deutsches Mammut-Open

Überraschungssieger beim Grenke Chess Open in Karlsruhe: Nach neun Runden triumphierte die deutsche Nachwuchs-Hoffung Matthias Blübaum im A-Turnier vor zahlreichen Weltklasse-Großmeistern.

Der 18-jährige Lemgoer wies wie Wladimir Fedosejew, Nikita Witiugow (beide Russland), Milos Perunovic (Serbien), Ni Hua (China) und der Spanier Francisco Vallejo Pons 7,5 Zähler auf. Blübaums Gegner hatten jedoch mit 54 die meisten Punkte gesammelt, so dass die sogenannte Buchholz-Wertung ihm den Siegerscheck über 7375 Euro bescherte. Für den Bundesligaspieler von Werder Bremen ist dies das bisher größte Preisgeld.

Der Achte der U-20-Weltrangliste ließ dabei den dort führenden Ungarn Richard Rapport (7) oder den Chinesen Li Chao in der Schwarzwaldhalle hinter sich. Der Weltranglisten-15. der Männer verpasste in dem Klassefeld mit 6,5 Punkten die Titelverteidigung. Nach dem Umzug des früheren Neckar-Opens in Deizisau nach Karlsruhe meldeten sich 965 Teilnehmer an. Im B- und C-Open maßen Amateure ihre Kräfte.

„Von solch einer Zahl hatten wir nie geträumt! Das Open war grandios. Wir hätten uns schon gefreut, wenn es wie in



Matthias Blübaum (links) reicht in der Schlussrunde ein ausgekämpftes Remis gegen den österreichischen Spitzenspieler Markus Ragger zum Turniersieg. Foto: Metz

Deizisau um die 700 Spieler geworden wären“, bekannte Turnierdirektor Sven Noppes. Im nächsten Jahr dürfte über Ostern die Tausender-Marke beim größten deutschen Schach-Wettbewerb geknackt werden.

Für Ausrichter OSG Baden-Baden war die Rochade aus dem Schwäbischen ins Badische auch sportlich ein voller

Erfolg: Der deutsche Meister gewann hauchdünn den Mannschaftspreis vor Bundesligist SV Hockenheim (beide 27:9 Punkte). Neben Vallejo Pons (7,5) steuerten die von ihrem Abschneiden enttäuschten Stars Alexej Schirow, Etienne Bacrot, Georg Meier und Arkadij Naiditsch nur 6,5 Zähler bei. Diese Bilanz wiesen auch der Baden-Badener Großmeis-

ter Philipp Schlosser und Andreas Heimann auf, der damit eine Großmeister-Norm übererfüllte. Diese verbuchte zudem der für die OSG spielende Franzose Bilel Bellahcene (alle 6,5). OSG-Talent Julian Martin durfte sich mit sechs Punkten über seine erste Norm zum Internationalen Meister freuen.

Diese schien auch Hartmut Metz zu schaffen. Der Kuppenheimer startete furios mit einem Remis gegen den U20-Weltranglisten ersten Rapport und trotzte weiteren Titelträgern. Nach der Niederlage gegen den kroatischen Großmeister Sasa Martinovic in Runde sechs brach Metz allerdings ein und fiel mit 4,5 Punkten ins Mittelfeld zurück. Sein Vereinskamerad Velimir Kresovic verpasste mit stolzen 5,5 Zählern nur um 2,5 Buchholz den Seniorenpreis, der an Anatoli Donchenko ging. Ein famoses Turnier gelang auch Ramadan Raka. Der Neu-Bühler aus Steinbach sammelte gegen die hochkarätigen Gegner ebenfalls 5,5 Punkte. Der mit 2000 Euro dotierte Frauenpreis ging an die deutsche Nummer eins Elisabeth Pähtz. Die Erfurterin verlor keine einzige Partie und überzeugte mit 6,5 Punkten. Nationalspielerin Sarah Hoollt (Katernberg/6) und Elena Lewuschkina (Garching/5,5) trumpften ebenfalls auf und gewannen einige Weltranglistenpunkte. (ham)

Steinbachs C-Juniorinnen südbadischer Vizemeister

Nachwuchs-Handballerinnen müssen sich nach einem Final-Krimi dem SV Allensbach mit 18:21 geschlagen geben

Die C-Juniorinnen der SG Steinbach/Kappelwindeck konnte beim Final-Four-Turnier in Allensbach den zweiten Platz der südbadischen Meisterschaft erkämpfen. Die Mannschaft war als Staffelsieger der Südbadenliga-Nord zur Endrunde angereist. Neben der SG Steinbach/Kappelwindeck galt der SV Allensbach als zweiter Titelfavorit. Beide Teams waren verlustpunktfrei durch die Saison marschiert.

Im ersten Halbfinale traf der TV Sandweier, seines Zeichens Zweitplatzierte der Nordstaffel, gegen den gastgebenden SV Allensbach. Den Heimvorteil bedurfte es in diesem Spiel jedoch nicht. Die Mannschaft um das Trainergespann Nina Karrer und Stefan Weiss konnte in diesem Halbfinale ihre Stärken voll und ganz ausschöpfen. Nach dem Schlusspfiff stand ein ungefährdeter 27:15-Sieg für Allensbach zu Buche.



Die Silbermedaillen liegen schon parat: Die C-Juniorinnen der SG Steinbach/Kappelwindeck können auf eine äußerst erfolgreiche Saison zurückblicken. Foto: SG Steinbach/Kappelwindeck

Das zweite Halbfinale bestritten die SG Steinbach/Kappelwindeck und die HSG Freiburg. Die SG-Juniorinnen mit

ihrem Trainerteam Sandro Ullrich und Sarah Daul erwischte einen starken Start und führten schnell mit 4:0. Nach

dem Freiburger auf 7:6 verkürzen konnte, wurde durch konzentrierte Abwehrarbeit erneut ein Vier-Tore-Vorsprung zum 10:6

erspielt. Dieser Abstand wurde bis zum Abpfiff gehalten und Steinbach erreichte durch einen letztlich verdienten 19:14-Erfolg das Finale um die südbadische Meisterschaft.

Im anschließenden Finale musste das Rebland-Team, welches von knapp 50 Anhängern lautstark unterstützt wurde, gegen den SV Allensbach antreten. Da beide Teams in der bisherigen Saison alle Spiele gewinnen konnten, wurde ein spannendes und packendes Finale erwartet, was sich letztendlich auch bewahrheitete. Der Gastgeber vom Bodensee kam besser ins Spiel und führte nach neun Minuten bereits mit 6:1. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung konnten die SG-Mädchen zum 7:7 ausgleichen. Mit einem knappen 8:7-Vorsprung für die Gastgeberinnen ging es in die Halbzeitpause.

Die zweite Hälfte war ein wahrer Krimi. Keine Mann-

schaft konnte sich absetzen und somit stand es vier Minuten vor Spielende 17:17. Die bessere Trefferquote in den letzten Minuten entschied das Spiel schlussendlich mit 21:18 zugunsten des SV Allensbach.

Dennoch war es ein packendes und spannendes, aber auch faires Finale, das sich die zwei besten Teams aus Südbaden lieferten. Nun dürfen die Allensbacher am 3. April als südbadischer Vertreter bei den baden-württembergischen Meisterschaften antreten.

Das Team der SG Kappelwindeck/Steinbach: Zoe Bürger (Tor); Cynthia Friedrich, Sarah Tränkel, Helena Klöpfer, Janina Jülg, Jana Liß, Leonie Bürger, Jil Herzog, Alina Schöne, Lynn Seebacher, Annabel Hochstuhl, Patricia Herter, Lilith Klein, Noreen Tausend, Franziska Fuchs.

Trainerteam: Sandro Ullrich, Sarah Daul und Luisa Zimmer. (red)